

Rundschreiben 6/2014

Arbeitskreis
Pflanzenbau



Landwirtschaftsamt
Rottweil

Ende gut = Ernte gut?

Die vorläufigen Ergebnisse der Ernte 2014 in Baden-Württemberg sind auf dem Tisch. Nach dem Stand von Ende August sind somit 32 Mill. Dezentonnen festgestellt – d.h. das langjährige Mittel ist um 7,4% bzw. das Vorjahresergebnis um 5,5% übertroffen worden. Für die einzelnen Kulturen bedeutet dies:

	Ertrag 2013 [dt/ha]	Ertrag 2014 [dt/ha]
Weizen (WiWei und SoWei)	73,8	80,0
Gerste (zusammen)	63,1	69,2
Hafer	45,2	47,6
Triticale	69,9	73,1
Raps	36,8	47,2

Leider trifft diese regional sehr stark ausgefallene Ernte auf immer noch schwächelnde Getreidepreise. Weltweit betrachtet wird ebenfalls von einer Rekordernte ausgegangen – was die Preisspirale weiter in den Keller treiben dürfte. Entscheidend sollte aber weiterhin die Qualität des Erntegutes sein. Während bei uns stellenweise die Proteinwerte nicht passten, haben unsere Nachbarländer massive Probleme mit der Fallzahl. Hier könnten Aufgelder für die Vermarkter möglich sein!

Wie verregnet war das Anbaujahr 2014 wirklich?

Monatsmittelwerte des Jahres 2014 an der Wetterstation in Zimmern o.R. (LTZ):

Monatsmittelwerte Zimmern (650 m) : 2014										
Monat	Temp. (2 m) Ø	Wind Ø	Niederschlag Σ	Wasserbilanz Σ	Luftfeuchte Ø	Blattnässe Ø	Strahlung Σ	Sonnenstunden Σ	Vegetationstage Σ (T Ø ≥ 5 °C)	Monat
	[°C]	[m/s]	[mm]	[mm]	[%]	[%]	[kWh/m²]	[h]		
Jan	1.8	2.1	37.6	24.9	92	53	30	72	3	Jan
Feb	2.4	2.4	31.9	9.7	87	46	47	91	1	Feb
Mrz	5.5	1.9	15.6	-40.5	76	26	107	201	17	Mrz
Apr	9.0	1.6	91.9	26.9	79	41	118	174	26	Apr
Mai	10.9	1.8	66.8	-18.4	80	47	149	188	30	Mai
Jun	15.7	1.5	43.0	-75.6	73	31	185	257	30	Jun
Jul	16.9	1.5	173.2	75.4	84	54	140	167	31	Jul
Aug	14.8	1.7	52.2	-31.2	83	46	127	164	31	Aug
Sep	13.9	1.5	19.3	-23.1	91	53	71	106	23	Sep
Ø	10.1	1.8	59.1	-	82	44	-	157	-	Ø
Min.	1.8	-	15.6	-	-	-	-	72	-	Min.
Max.	16.9	-	173.2	-	-	-	-	257	-	Max.
Σ	-	-	531.5	-51.9	-	-	979	1420	192	Σ

Termine & Veranstaltungen

03.12.2014: Irslinger Tagung im Gasthaus „Röble“ zum Thema „Eiweißpflanzen“, Beginn 09:30 Uhr

23.01.2015: Fort- und Weiterbildung Sachkunde (4-stündig) zum Thema „Pflanzenschutz im Grünland“, Ort und Zeit werden in der Presse bekannt gegeben

Hinweise zur Agrarpolitik ab 2015

Nachdem wir im letzten Rundschreiben einen ersten Überblick über die Greeningmaßnahmen gegeben haben (Anbaudiversifizierung, Erhaltung von Dauergrünland und ökologische Vorrangflächen) möchten wir Sie nun auf die Internetanwendung

www.greeningcheck-bw.de

hinweisen. Hier finden Sie eine erste Hilfe zur Erfüllung der Greening-Verpflichtungen im Rahmen der Direktzahlungen. Außerdem finden Sie auf der Startseite unter dem Punkt „Liste ökologische Vorrangflächen“ eine Übersicht über mögliche Maßnahmen und die jeweilige Gewichtung. Darunter sind die bisher zulässigen Zwischenfrüchte sowie mögliche Eiweißpflanzen aufgeführt. Sobald rechtliche Klarheit über die einzelnen Maßnahmen herrscht, wird das Landwirtschaftsamt Rottweil (voraussichtlich Ende November) Veranstaltungen zum Thema Agrarpolitik anbieten.

Wichtige Fragestellungen:

Können auf einer Fläche in einem Antragsjahr zwei öVF angerechnet werden?

z.B.: Anbau von 5 ha Erbsen und anschließend auf der gleichen Fläche Anbau einer Herbst Zwischenfrucht.

- ➔ Nein. Eine Fläche kann jährlich nur einmal als ökologische Vorrangfläche angerechnet werden.

Kann der Anbau einer Blümmischung gleichzeitig als ökologische Vorrangfläche als auch für FAKT gelten?

- ➔ Ja. Im FAKT wird eine Untermaßnahme „Brachebegrünung mit Blümmischungen“ angeboten, die als öVF angerechnet werden kann. Im Gegensatz zur FAKT Brachebegrünung ohne öVF-Anrechnung mit 710 Euro vorgesehen, werden dann noch 330 Euro je Hektar gezahlt. *Gewichtung Zwischenfrucht 0,3.*

Reicht es aus, die Zwischenfrucht NACH der Ernte 2015 anzubauen oder muss bereits im Herbst/Winter 2014 ein Anbau erfolgen?

- ➔ Zwischenfrüchte können erst nach der Hauptkultur 2015 als öVF angerechnet werden.

Welche Maßnahmen sind auf den ökologischen Vorrangflächen mit stickstoffbindenden Pflanzen erlaubt? Ist ein mehrjähriger Anbau möglich?

- ➔ N-bindende Pflanzen (z.B. Weißklee, Rotklee) können auch mehrjährig angebaut werden. Nach Beendigung des Anbaus ist eine Folgekultur bzw. Zwischenfrucht anzubauen. Diese muss vermutlich bis zum 15. Februar des Folgejahres auf der Fläche bleiben (Termin hier noch in Diskussion), Zwischenfrucht aber nicht mehr öVF-fähig! Hierdurch soll das Risiko einer Nitratauswaschung vermindert werden.
- ➔ Pflanzenschutz im Rahmen der guten fachlichen Praxis möglich, im Bereich Düngung nur eine einmalige Startdüngung erlaubt. *Gewichtung Leguminosen 0,7.*

(alle Angaben zu Mischungen und Terminen noch ohne Gewähr – Verordnung noch nicht rechtskräftig verabschiedet)

Ansprechpartner am LWA: Frau Johanterwage, Herr Vosseler, Frau Roth, Herr Beckereit

Pflanzenschutz im Winterraps

Der Rapserrdfloh wird über das Beizen nicht mehr erfasst!

Im abgelaufenen Erntejahr spielte der Floh in unserer Region als Schädling so gut wie keine Rolle. Da die Verhältnisse in der Flur stark schwanken können, sollte ein möglicher Zuflug über Gelbschalen kontrolliert werden. Gefährdet sein könnten Schläge neben letztjährigem Raps.

Als Schwellen gelten ab dem Auflauf 50 Erdflöhe in schlecht entwickelten Beständen und 100 in gut entwickelten bis Ende September pro Gelbschale.

In der Regel haben sich dann insektizide Behandlungen um Mitte Oktober nach Überschreiten der Schwelle bewährt. Im Winterraps verursachen die Käfer des Rapserrdflohs einen typischen Schabe- und Lochfraß an Keim- und Laubblättern. Die Eiablage erfolgt in der Nähe der Rapspflanzen. Der Hauptschaden wird durch die schlüpfenden Larven, die sich in die Blattstiele, Mittelrippe oder Pflanzenstängel einbohren und durch die Fraßtätigkeit, verursacht.

Schäden durch den Rapserrdfloh sind bisher die Ausnahme. Auch in den diesjährigen Gelbschalen ist der Besatz äußerst gering und als nicht bekämpfungswürdig einzustufen.

Unnötige insektizide Maßnahmen vermeiden, weil dann nur die negativen Auswirkungen gegen die Nützlinge - wie Laufkäferarten als Eiräuber z.B. der kleinen Kohlflye, Hautflüglerarten und auch Fadenwürmer als Larvenparasiten etlicher Rapschädlinge - im Vordergrund stehen.

→ Die Nützlinge gilt es zu fördern, mindestens aber zu schonen (**Integrierter Pflanzenschutz**)

In tieferen Lagen kann auch der **Schwarze Kohltriebrüßler** auftreten. Seine Eiablage erfolgt ab dem letzten Oktoberdrittel und kann, wie beim Rapserrdfloh, bei milden Temperaturen auch über den Winter anhalten.

Düngung Winterraps: Da Raps viel **Bor** braucht könnte bei einer anstehenden Überfahrt noch ca. 200 g/ha zugemischt werden.

Pflanzenschutz im Wintergetreide

Allgemein gilt:

Die Unkrautbekämpfung im Herbst erfolgt in der Regel mit **vorwiegend bodenwirksamen Präparaten mit einem breiten Wirkungsspektrum** sowohl gegen dikotyle Unkräuter als auch gegen die Leitungsgräser Ackerfuchsschwanz und Windhalm.

Aus bekämpfungstechnischer Sicht ist die Notwendigkeit für eine Herbstbehandlung eindeutig nach der bereits im Herbst erreichten Entwicklung der Unkräuter auszurichten. Weiter entwickelte Unkräuter können bereits im Herbst einen Konkurrenzschaden verursachen und sind dann im Frühjahr schwieriger, d. h. mit höherem Herbizidaufwand, zu bekämpfen.

Hieraus ergibt sich für die **Wintergerste** eine vollständige Behandlungsnotwendigkeit. Im Frühjahr ist die Wintergerste außerdem durch den Winterstress herbizidempfindlicher und

für die Ungrasbekämpfung ist die Mittelauswahl (Unverträglichkeit von Sulfonylharnstoffen wie Atlantis und Lexus) erheblich eingeschränkt.

Bei früh gesättem **Winterweizen** (Septemberweizen), **Winterroggen und Triticale** geht es vorwiegend um die Ungrasbekämpfung. Wenn der Ackerfuchsschwanz oder Windhalm bis Ende Oktober das Zweiblattstadium (BBCH 12) erreicht hat, ist eine Herbstbehandlung sinnvoll. Je nachdem, ob dikotyle Unkräuter ebenfalls schon stärker vorhanden sind, kann ein Breitbandherbizid oder ein vorwiegend gräserwirksames Präparat eingesetzt werden.

Eine weitere Möglichkeit bei starkem Ackerfuchsschwanzdruck ist eine Behandlungsfolge mit einer Herbst- und Frühjahrsbehandlung.

Unkrautbekämpfung Wintergetreide:

	Windhalm	Ackerfuchsschwanz
WiGerste	Im frühen Nachauflauf (Mittel, l,kg/ha): Bacara Forte 0,8-1,0 Herold SC 0,3-0,4 Malibu 2,5-3,0 Boxer + Alliance 3,0+0,06 Boxer + Beflex 2,5+0,3 Carmina 640 + Alliance 1,5+0,06	Im frühen Nachauflauf (Mittel, l, kg/ha): Stomp Aqua + IPU 2,5 + 3,0 Fenikan + IPU 2,0+ 1,0 Im Nachauflauf (Mittel, l, kg/ha): Bacara Forte + Axial 50 0,8 + 0,9 Malibu + Axial 50 2,5 + 0,9 Stomp Aqua + Axial 50 2,5 + 0,9 <i>Extremer AF Besitz mit Herbst- / Frühjahrsbehandlungsfolge angehen:</i> Herold SC od. Malibu 0,6 / 4,0 NAK + NAF bei Bedarf mit z.B.: Axial 50 1,2
WW, WR, WT	Im frühen Nachauflauf (Mittel, l,kg/ha): Bacara Forte 0,8-1,0 Herold SC 0,3-0,4 Malibu 2,5-3,0 Boxer + Alliance 3,0+0,06 Boxer + Beflex 2,5+0,3 Carmina 640 + Alliance 1,5+0,06	Im frühen Nachauflauf (Mittel, l, kg/ha): Boxer + Lexus 2,5 + 0,02 Herold SC + Lexus 0,5 + 0,02 Malibu + Lexus 4,0 + 0,02 Im Nachauflauf (Mittel, l, kg/ha): Fenikan + Traxos 2,0 + 0,9 Herold SC + Traxos 0,5 + 0,9 <i>Extremer AF Besitz mit Herbst- / Frühjahrsbehandlungsfolge angehen:</i> Herold SC od. Malibu 0,6 / 4,0 NAK + NAF bei Bedarf mit z.B.: Atlantis WG 0,3 – 0,4 + FHS Traxos 1,0 – 1,2 ggf. Additiv Broadway 0,22 + FHS

Kulturspezifische Aufwandmengen beachten!

Beachten Sie beim Einsatz immer die Auflagen der jeweiligen Mittel.

HGV WW: Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz, Windhalm und breitblättrigen Unkräutern, in früh gesättem Winterweizen

Standort: Landwirt Hubert Schuler, Zimmern-Horgen

Versuchsauswertung: **Bonitur 03.06.2014**
Bedeckung in %: Kultur 67; AF 33;

Var.	Mittel	Aufwand Kg, l	Acker- fuchs- schwanz	Wirk- ungs- grad	Ertrag	Ertrag Rel.	Mehrertrag zu unbehandelt
			Pfl./m2	%	dt/ha	%	dt/ha
1	Kontrolle	-	640	-	61,46	100	-
2	Cadou forte (T1)	1,0	24	95	99,94	163	38,48
3	Cadou forte (T1) Atlantis OD + Husar OD (T3)	1,0 1,0 + 0,08	0	100	109,48	178	48,02
4	Herold SC + Boxer (T1)	0,5 + 3,0	12	97	106,01	172	44,55
5	Herold SC + Boxer (T1) Broadway + Netzmittel (T3)	0,5 + 3,0 0,22 + 1,0	4	98	108,14	176	46,68
6	Lexus + Boxer (T1)	0,22 + 3,0	9	98	105,50	172	44,04
7	Traxos + Herold SC (T2)	1,2 + 0,6	15	97	98,72	161	37,26
8	Traxos (T2) Artus + Primus (T3)	1,2 0,04 + 0,15	92	82	94,64	154	33,18
9	Traxos (T2) Broadway + Netzmittel (T3)	1,2 0,22 + 1,0	26	96	99,26	162	37,80
10	Corello + Dash E.C. (T2)	3,0 + 1,0	132	80	88,70	144	27,24
11	Atlas + Adigor (T2)	4,0 + 1,0	80	88	96,60	157	35,14
12	Traxos + Cadou forte (T2)	0,9 + 1,0	22	96	105,42	172	43,96
13	Atlantis OD + Husar OD (T3)	1,0 + 0,08	7	98	100,83	164	39,37

(T1) NAK 22.10.2013; **(T2)** NAH 07.11.2013; **(T3)** NAF 04.04.2014

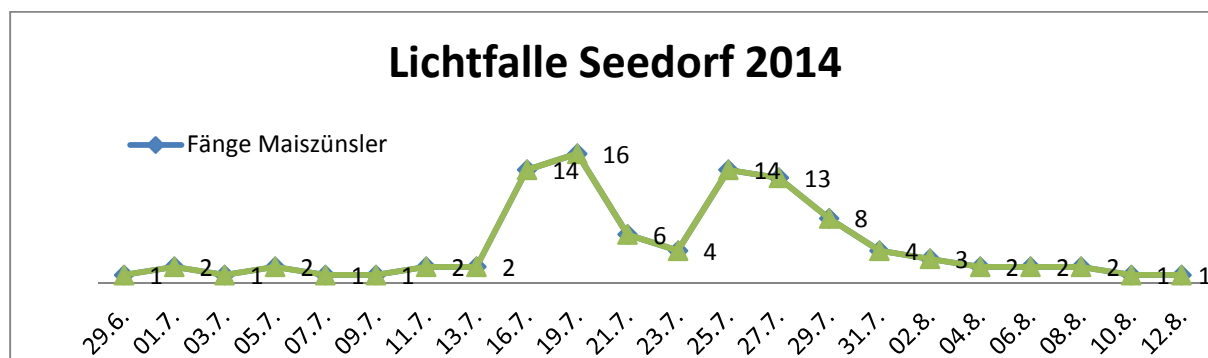
Silomais 2014

Maiszünsler im Landkreis Rottweil? Ja es gibt ihn schon seit Jahren, gar Jahrzehnten.

➔ Nach unseren Beobachtungen war er in der Vergangenheit nur vereinzelt in Silomais-schlägen für wirtschaftliche Schäden verantwortlich.

Schon in den Jahren 1994 – 96 wurde dieser Schädling durch Lichtfallenfänge und Exaktversuche in unserem Dienstbezirk überwacht.

Auch für das aktuelle Jahr haben wir konkrete Lichtfallenfänge aus Dunningen-Seedorf:



Über Befallserhebungen aus Silomaisbeständen werden wir berichten!!

Wasserschutz Rückblick 2013

Im Jahre 2013 lagen die Nitratgehalte als Summe der drei beprobten Bodenschichten mit **39 kg N/ha** um 10 kg N/ha niedriger als im Vorjahr.

Als mögliche Ursache kommen die hohen Niederschläge im Mai, September und Oktober 2013 in Betracht. Bei Getreide waren die Erträge landesweit leicht überdurchschnittlich, so dass relativ viel Stickstoff mit der Ernte abgefahren worden ist. Im Mais waren die Nitratgehalte im Gegensatz zu den Vorjahren noch stärker reduziert. Vermutlich führten die hohen Niederschläge und die kalte Witterung im Mai 2013 zu einer stark verzögerten Entwicklung und Nährstoffaufnahme.

Durch die Einsaat von Zwischenfrüchten wurde der Nitratgehalt um 20 kg N/ha reduziert

Daten aus Problem- und Sanierungsgebieten: Regierungsbezirk Freiburg und Landkreis Rottweil

Landratsamt	Jahr	Fläche [ha]		Mittelwert NO ₃ -N [kg/ha]				WSG-Wert NO ₃ -N [kg/ha]			
				0-30 cm	30-60 cm	60-90 cm	Profil	Mittel	P10	P90	Median
Rottweil	2010	420	728	22	22	15	58	37	12	64	34
	2011	445	820	31	19	9	58	30	7	58	25
	2012	459	867	17	17	10	43	28	6	55	24
	2013	488	909	15	16	12	43	29	8	55	27
Freiburg	2010	2.296	2.895	19	19	14	49	36	8	69	29
	2011	2.277	2.930	21	16	9	44	29	6	63	21
	2012	2.184	2.889	14	18	14	42	32	8	61	28
	2013	2.152	2.833	11	15	13	35	27	7	54	23